

## Die Kämpfe, die wir gemeinsam gewinnen werden

von Jean Ziegler

**Der jährliche Massenmord an Millionen Menschen durch Hunger und Unterernährung – auf einem Planeten, der von Reichtum überquillt – bleibt der eigentliche Skandal unserer Zeit. Mittlerweile sind wir 7,3 Milliarden Menschen auf der Erde, und mehr als eine Milliarde von uns sind extrem und dauerhaft unterernährt.**

Heute besitzen 85 Ultrareiche ein Vermögen, das den Gesamtbesitz der 3,5 Milliarden ärmsten Bewohner des Planeten übertrifft. Winnie Byanyima, seit 2013 Direktorin von Oxfam International, findet es „ganz einfach skandalös und völlig inakzeptabel, dass die Hälfte der Weltbevölkerung weniger Vermögen besitzt als einige Dutzend Milliardäre, die man in einem einzigen Bus befördern könnte“.

Papst Franziskus zog folgende Schlussfolgerung: „Ebenso wie das Gebot ‚Du sollst nicht töten‘ eine deutliche Grenze setzt, um den Wert des menschlichen Lebens zu sichern, müssen wir heute ein ‚Nein‘ zu einer Wirtschaft der Ausschließung und der Disparität der Einkommen sagen... Es geht nicht mehr einfach um das Phänomen der Ausbeutung und der Unterdrückung, sondern um etwas Neues: Mit der Ausschließung ist die Zugehörigkeit zu der Gesellschaft, in der man lebt, an ihrer Wurzel getroffen, denn durch sie befindet man sich nicht in der Unterschicht, am Rande oder gehört zu den Machtlosen, sondern man steht draußen. Die Ausgeschlossenen sind nicht ‚Ausgebeutete‘, sondern ‚Abfall‘.“

Das bevorzugte Instrument der ungeheuren Anhäufung von Reichtum in den Händen einer winzigen transkontinentalen Oligarchie ist die Offshore-Firma. Eingetragen in die Handelsregister der „Steuerparadiese“, in Staaten, die weder Vermögens- noch Einkommenssteuern kennen, dafür aber ein eisernes Bankgeheimnis praktizieren, dienen diese Firmen im Wesentlichen dem Zweck, gesetzwidrig erworbenes Geld zu waschen. Im Allgemeinen kontrolliert ein Beutejäger der Finanzbranche eine ganze Pyramide von Scheinfirmen, die dafür sorgen, dass sich die Herkunft des Geldes unmöglich entdecken lässt. Drogen- und Menschenhändler, Waffenschieber, korrupte Politiker, Terroristen, vor allem aber Steuerbetrüger bedienen sich solcher Firmen. Millionen dieser Offshore-Firmen, kompliziert ineinander verschachtelt, ermöglichen den Ultrareichen, Finanzimperien zu schaffen, die absolut undurchsichtig und dem Zugriff der Finanzbehörden ihrer Herkunfts-

länder entzogen sind. In den meisten Ländern liegt es im Ermessen der Ultrareichen selbst, ob sie bereit sind, Steuern zu zahlen und in welcher Höhe. Die weltweite Steuerhinterziehung ist in erheblichem Maße schuld an dem Elend in der Welt.

### Ja, der Kampf geht weiter

Heute stellen unzählige soziale Bewegungen, Gewerkschaften, Nichtregierungsorganisationen und Einzelkämpfer die kannibalische Weltordnung radikal infrage. Die neue planetarische Zivilgesellschaft gehorcht keiner Parteilinie und keinem Zentralkomitee. Sie folgt einzig und allein dem kategorischen Imperativ, den jeder von uns in sich trägt. Die herrschende Weltordnung beruht auf Konkurrenz, Dominanz und Ausbeutung. Die Triebkraft der Zivilgesellschaft hingegen ist jene der Solidarität, der Reziprozität und der Komplementarität zwischen Individuen.

Erinnern wir uns an Immanuel Kant: „Die Unmenschlichkeit, die einem anderen angetan wird, zerstört die Menschlichkeit in mir.“ Ich bin der andere, der andere ist ich. Er ist der Spiegel, in dem ich mich selbst erkenne. Was mich von den Opfern trennt, ist der Zufall der Geburt. Oder wie es im Evangelium heißt: Gott ist immanent, gegenwärtig in jedem von uns.

Keiner der aktuellen Kämpfe kann geführt werden ohne die Mobilisierung und Unterstützung der planetarischen Zivilgesellschaft. Ohne ihren Aufstand ist der Sieg unmöglich. 2016 fand in Montreal das Weltsozialforum statt und führte 35.000 Vertreter einer Vielzahl von zivilgesellschaftlichen Organisationen in die Stadt. Damit fand das Forum zum ersten Mal seit seiner Gründung in einem Industrieland statt. Ich bin tief beeindruckt von der unglaublichen Vitalität, Kreativität und Solidarität dieser Zivilgesellschaft. Gewiss, sie ist nicht ohne innere Widersprüche, und es ist ungewiss, wie die zahlreichen Kämpfe, die sie führt, ausgehen werden. Aber diese planetarische Zivilgesellschaft, diese rätselhafte Bruderschaft der Nacht, gerüstet mit den Waffen einer wiederauferstandenen UNO, bildet den sichtbaren Horizont einer Welt, die endlich menschlich wird.

Mahatma Gandhi weist uns den Weg: „Zuerst ignorieren sie euch, dann verspotten sie euch, dann bekämpfen sie euch, dann gewinnt ihr.“

**„Unzählige soziale Bewegungen, Gewerkschaften, NGOs und Einzelkämpfer stellen die kannibalische Weltordnung radikal in Frage.“**

Jean Ziegler, em. Professor der Universität Genf, war von 2000 bis 2008 UN-Sonderberichterstatter für das Recht auf Nahrung und ist Autor zahlreicher Bücher („Wir lassen sie verhungern“). Aktuell ist von ihm erschienen: „Warum wir weiter kämpfen müssen“ (Pantheon Verlag)

